

Inhalt

Einleitung	13
I. „ORGANISCHES KAPITAL“ UND RATIONALISIERUNG DER GESELLSCHAFTLICHEN VERWENDUNG DES MENSCHEN Wie die alte Eugenik auf dem Boden einer Medikalisierung der Sozialen Frage groß wird und der Geschlechter- und Generationenordnung einen neuen Sinn gibt, an deren Kreuzungspunkt die „wissenschaftliche Mutterschaft“ des 20. Jahrhunderts konzipiert wird: 1900–1938	31
Bevölkerungsbewegung, Geburtenrückgang und staatliche Politik zur Neuorganisation der reproduktiven Kultur im Gebiet des heutigen Österreich in den Jahren 1900–1938.	32
Eugenisierung der Medizin in Österreich	45
1. „Qualität statt Quantität“: Eugenisierung der reproduktiven Kultur in medizinischen Konzepten der Bevölkerungspolitik, Konstitutions- und Vererbungslehre, Sozialmedizin und Rassenhygiene.	58
1.1 „Menschenökonomie“: rationale Verwendung und Einsatz des Menschen	59
1.2 Bevölkerungspolitik: „Verwaltungskunst des organischen Kapitals“	80
1.3 Der freie Lohnarbeiter und sein „organisches Kapital“: Verlust des Väterlichen Erbes und Neuordnung der Geschlechter- und Generationenordnung durch eugenische Sinnggebung.	92
1.4 Geburt des „sozialen Körpers“ aus dem Elend der kapitalistischen Ökonomie und Medizin als Politik und Sozialtechnik	101
1.5 Konstitutions- und Vererbungslehre: Medikalisierung der Menschenökonomie.	104
1.6 Soziale Hygiene des Lebenslaufes und der Aufstieg der „prophylaktischen Gesellschaft“	133
1.7 Rassenhygiene und Eugenik: „Ausgleichende Pflege des Lebensstammes“	149

1.8	Wissenschaft und männliche Selbstbehauptung: Die Verarbeitung der Niederlage, den „Erbgang“ beim Menschen naturwissenschaftlich nachweisen zu können, durch medizinische Eingriffe in die reproduktive Kultur	161
2.	Wehrtauglichkeit und Gebärtauglichkeit: Eugenisierung der Geschlechterverhältnisse und Auslese legitimer Reproduzenten „organischen Kapitals“	165
2.1	Krieg und Erwerbsarbeit als Funktionsprüfung von Männlichkeit: „Reproduktionswert“ der Männer	166
2.2	Gebär- und Nährfähigkeit als Funktionsprüfung von Weiblichkeit: „Reproduktionswert“ der Frauen	191
2.3	„Zuchtwahl“ und „Gesundheitspaarung“: Die „Sakralisierung“ des Geschlechtsaktes auf Grundlage einer eugenisch begründeten Trennung Von Sexualität und Zeugung.	232
3.	Erhaltung des gesund geborenen Nachwuchses als wichtigste Maßnahmen des Volksaufbaus:	
	Eugenisierung der Generationenverhältnisse	244
3.1	Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit und Ausbau der Kinderheilkunde .	252
3.2	Die „Eroberung der Mutterbrust“ durch die Pädiatrie: Medikalisierung der Säuglingsernährung.	260
3.3	Der Arzt als besserer Vater: Säuglingsschutz und -fürsorge als pädiatrische Belagerung von Schwangerschaft, Wochenbett und früher Mutter-Kind-Beziehung	270
3.4	Wissenschaftliche Mutterschaft: Der Arzt als Erzieher der Mütter und Kinder	285
3.5	Erziehungskindheit: „Künstliche Auslese“ als Voraussetzung einer erfolgreichen Kindererziehung und die soziale Organisation von Kindheit durch die Medizin	302
II	BIOLOGISCHE WIEDERHERSTELLUNG DES DEUTSCHEN VOLKES UND DER NMENSCH ALS SACHWALTER SEINES ERBGUTES	
	Wie die alte Eugenik ihre Niederlage, den Erbgang wissenschaftlich nachweisen zu können in der Vernichtung von als „lebensunwertem Leben“ diagnostizierten Menschen entsorgt und als Teil der nationalsozialistischen Gesundheitsführung Erziehungsprojekt bleibt: 1938–1945	317

1. Aufstieg des männlichen deutschen Arztes zum „Gesundheitsführer der Nation“: Politische Ermächtigung und Professionalisierung der Medizin	323
1.1 Von der Theorie zur Praxis: Die neue Medizin auf dem Weg in die Wirklichkeit	325
1.2 Die Erhöhung des männlichen Arztes zum „Gesundheitsführer“ des Volkes	330
1.3 Erziehung der Ärzte zu „erb- und erziehungsbedingter Gemeinschaftsethik“	332
1.4 Das männliche Prinzip in der Medizin	335
1.5 „Probieren geht über studieren“: Führung statt Forschung	337
2. Entprivatisierung der Gesundheit, Verstaatlichung der Generationskraft der Geschlechter und der Aufstieg der prophylaktischen Gesellschaft: Eugenische Medizin als exekutive Gewalt eines nationalsozialistisch-männerstaatlichen Rassismus.	343
2.1 „Periodische Gesundenuntersuchung (p.GU)“, „Gesundheitspaß“, „Erbbiologische Bestandaufnahme“ und motorisierte Mütter- und Gesundheitsberatung	348
2.2 „Geschlechtergesundheitsführung“: Eugenische und medizinische Disziplinierung der generativen Reproduktion	359
Ehe als „biologische Zelleinheit“ u. die Familie als „organisches Zentrum“ des Nationalsozialismus.	364
„Reproduktionswert“ des Mannes: „Kampfspiel“ – „ernster Kampf“ – „Arterhaltungskampf“	371
„Reproduktionswert“ der Frau: „Fruchtbarkeitsbereitschaft“ und Arbeitseinsatz	382
Angewandte Eugenik, männliche Reproduktionsinteressen und Gewalt gegen Frauen.	412
2.3 „Kindergesundheitsführung“: Eugenische und medizinische Überprüfung des „Aufzuchtswertes“ der Kinder.	418
„Positive Elektion“ anstelle „eliminativer Selektion“ und die „Grenzen der Erziehung“	420
3. Das Vorrecht des „kommenden Geschlechts“. Verhütung erbkranken Nachwuchses und der Aufstieg des Menschen zum Sachwalter seines „Erbgutes“	436

3.1	Die wissenschaftliche Ungewissheit des „Erbganges“ und die praktische Gewissheit der „Erbpflege“	438
3.2	Das Vorrecht der „kommenden Zeit“ und die angewandte Eugenik („Erbpflege“) als Individualisierungsinstrument	455
3.3	Vernichtung und Kinderraub: Die verschwiegene Wirklichkeit eugenischer Medizin	461
4.	Medizin als politische Interventionstechnik, wissenschaftlicher „Fortschritt“ als Legitimationsressource und die Organisation männlicher Konkurrenz und Selbstbehauptung in der Wissenschaft . . .	466
4.1	Männliche Nachwuchswissenschaftler als medizinische Elite und die Verführungskraft des „wissenschaftlichen Fortschritts“	470
4.2	Verführbare Wissenschaft – verführbare Politik: homosoziale Machtbündnisse	480
4.3	Die „Freiheit der Wissenschaft“ und Verwissenschaftlichung als Übertragung männlich-akademischer Selektionsprozeduren auf gesellschaftliche Existenzweisen	487
III	DIE NEUE SACHLICHKEIT EINER EUGENISIERTEN REPRODUKTIONSMEDIZIN, DIE NORMALISIERUNG DER PROPHYLAKTISCHEN GESELLSCHAFT UND DER INDIVIDUALISIERTE MENSCH	
	Wie die alte Eugenik als Erziehungsprogramm weiterlebt und die neue Eugenik die Geburt von Menschen pränatal oder auf Zellstufe präventiv verhindert, deren Leben „nicht als mit dem Leben zu vereinbaren“ gilt oder die als „sozial untragbar“ betrachtet werden: 1945–2000	497
1.	„Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag“: Rückzug der Eugenik ins Labor als Ort des kommenden Ruhmes	500
2.	„... das Banner der Eugenik wieder hochzureißen und von Spuren geschehener Versudelung zu säubern“ um das „Uebel der Erbkrankheit auf ethisch einwandfreie Weise“ zu sanieren: Rehabilitierung der Eugenik	512

3. Pränatale Pathologie als Niemandland zwischen Geburtsmedizin und Pädiatrie: Die wissenschaftliche Suche nach den Missbildungsursachen und die „angewandte Humangenetik (Eugenik)“ als Bestandteil prophylaktischer Eingriffe der Vorsorgemedizin im Dienste der Gesundheit der nächsten Generation	518
3.1 Erforschung exogener und endogener angeborener Missbildungsursachen durch Geburtsmedizin, Pädiatrie, Pathologie und Humangenetik	524
3.2 Verhinderung der Geburt von Kindern mit angezeigten Missbildungen: Pränatale Diagnostik und Aufstieg der Medizinischen Genetik	541
3.3 Genetische Familienberatung als Eckpfeiler der Präventivmedizin	547
4. Herstellung physisch und psychisch gesunder Nachkommen durch eine eugenisch motivierte und legitimierte Gynäkologie, Geburtsmedizin, kooperierender Pädiatrie und Humangenetik als interdisziplinär Reproduktionsmedizin.	555
4.1 Produktion der „hormonalen“ Frau im Dienste der klinischen Zeugung ohne Frau: Steuerung der Ovulation, Zeugung im Labor und operative Herstellung der Schwangerschaft	556
4.2 Empfängnisverhütung im Körper der Frau: Familienplanung durch hormonelle Sterilisierung der Frau zur „Förderung des Wunschkindes“ und „Beherrschung der Bevölkerungsexplosion“	583
4.3 Schwangerenscreening und Fötometrie: Immunologische und sonographische Überwachung der Schwangeren, Vermessung und Prüfung der fötalen Entwicklung und Normalisierung des eugenisch legitimiten Schwangerschaftsabbruches	606
4.4 Die Verbesserung des „Fetal outcome“: Geburtsmedizin als elektrotechnisches und biochemisches Intensivüberwachungssystem	643
4.5 „Children’s health, tomorrows wealth“: Neugeborenenscreening, Früherkennungsuntersuchungen und Präventionsmaßnahmen und die Kreation neuer Fachrichtungen	668
4.6 Medizinisch angeleitete Erziehung als Instrument einer prophylaktischen Psychiatrie	687
5. Der „wissenschaftliche Fortschritt“ als unausweichliches Schicksal, der leibliche Vater als Statist der Reproduktionsmedizin und die auf Dauer gestellte Simulation der sexuellen Initiation	696
Resümee	709

„Hauptsache gesund“: Die sanitäre Perspektive auf Menschen und Gesellschaft	710
Sozialstaatliche Entprivatisierung der Reproduktion und die Transformation des privaten in einen öffentlichen Patriarchalismus	717
Männliche Reproduktionszyklen und Life-Sciences als Verselbständigung männlicher Selbstbehauptung	720
Menschliches Leben als sexuell übertragene Krankheit und die eugenische Organisation von Kindheit	731
Die Reproduktion des Frauenkörpers als Material und Ressource und die eugenische Organisation von Mutterschaft.	740
Wissenschaftsgesellschaft, Verwissenschaftlichung sozialer Sinnggebung und Eugenisierung als Erziehungsprojekt und Pädagogisierungsprozess	746
Ausblick	756

LITERATURVERZEICHNIS

Gedruckte Quellen der Jahrgänge 1900–2000	759
Gedruckte Quellen 1900-1938.	759
Gedruckte Quellen 1938-1945.	767
Gedruckte Quellen 1946-2000.	770
Sekundärliteratur	778
Gedruckte Monographien, Sammelwerke und Aufsätze in Zeitschriften und Sammelwerken, ungedruckte Dissertationen und Diplomarbeiten	778
Periodika	816
Nachschlagewerke	817
Lexika	817
Onlinedatenbanken	817
Dokumentarfilme und Filme	818